Samstagsinterview
Zentralsekretär Beat Dietschy über die ersten 50 Jahre von «Brot für alle». *2*

Geglückter Neustart
0:0 – verdienter Achtungserfolg für junges Schweizer Team in Holland. *22*

Spar-Lektion
Erziehungsdirektor Pulver opfert wegen Spardrucks eine Schulstunde. *25*

Carsten Schloter
Wie der Swisscom-Chef trotz unzähliger Gratis-Dienste Geld verdienen will. *13*

AZ 3000 Bern 1

Der Bund

Samstag, 12. November 2011 – 162. Jahrgang, Nr. 265 – Fr. 4.– (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung – gegründet 1850

Heute im «Bund»

Palästina
Keine Chance vor der UNO

Ein Ausschuss des UNO-Sicherheitsrates ist in der Frage der Mitgliedschaft Palästinas nicht einig geworden: Der Druck der USA hat Wirkung gezeigt. – *Seite 7*

Asylbewerber
Volle Unterkünfte

Die Kantone müssen mehr Asylbewerber beherbergen. Denn der Bund findet keine eigenen Unterkünfte. – *Seite 9*

Maschinenindustrie
Patron wollte Wifag kaufen

Der Industrielle Stefan Schrämle hätte den Wifag-Betrieb gerne übernommen. Seine Anfrage bei der Besitzerin blieb einen Monat unbeantwortet. – *Seite 13*

LSD
Der Drogenpapst in Bern

Timothy Leary wollte die Welt verändern – von Bern aus, mit viel LSD, aber lieber ohne Polo Hofer. Er scheiterte ganz knapp. – *Seite 37*

Heute im «Magazin»

Isabel und Ella, eine Geschichte zweier Töchter.

Ein fotografisches Protokoll von der einstigen Automobilhochburg Detroit.

Service

Meinungen – 12
Todesanzeigen/Danksagungen – 16
Börse – 17
Wetter – 31
Fernsehen & Radio – 32/33
Berner Kultur – 36
Kinoprogramm – 43

Anzeige

BKW-Studie weckt Zweifel an Erdbebensicherheit

AKW-Gegner berufen sich auf bisher unbekannte Studie zum AKW Mühleberg.

Simon Thönen
Bei einem schweren Erdbeben könnte der Staudamm des Wohlensees brechen, warnt die Organisation Fokus Anti-Atom. Die dabei ausgelöste Flutwelle könne – ähnlich einem Tsunami – eine Reaktorkatastrophe im nahen AKW Mühleberg auslösen. Die AKW-Gegner berufen sich auf eine bisher unbekannte Studie der Mühleberg-Betreiberin BKW. Sie wurde kurz nach Fukushima an einer internationalen Staudammkonferenz in den USA vorgestellt und im Tagungsband publiziert.

Zwar ist laut der Studie der Damm des Wasserkraftwerks Mühleberg robuster als bisher angenommen. Die relativ guten Resultate basieren laut den AKW-Gegnern jedoch auf Mittelwerten ohne Sicherheitsreserven. Die Studie rechnet aber auch mit einem vorsichtigeren internationalen Standard. Dieses Resultat zeige, dass bei einem sehr schweren Erdbeben mit einem Bruch der Staumauer gerechnet werden müsse, betonen die AKW-Gegner. Die BKW und die Atomaufsicht Ensi wollten die Resultate der Studie gestern nicht kommentieren. Beide verwiesen darauf, dass die BKW die Erdbebensicherheit von Staudamm und AKW bis am 31. März 2012 ohnehin nachweisen muss. Dies im Rahmen der Fukushima-Überprüfungen.

Beben gefährdet Notkühlung

Recherchen des «Bund» zeigen zudem, dass ein zentrales Element der Nachrüstung, die im Sommer in Mühleberg vorgenommen wurde, nicht erdbebensicher ist: Der Wasseranschluss für die Feuerwehrpumpen wurde nicht erdbebensicher gebaut. Dies zeigt ein Dokument der Atomaufsicht Ensi, das der «Bund» mit einem Gesuch nach Öffentlichkeitsgesetz erhielt. Bei Extremhochwasser sollen als letzte Notfallmassnahme Feuerwehrleute mit mobilen Pumpen Aarewasser in den Reaktor pumpen, um ihn zu kühlen.

Wenn der dazu nötige Wasseranschluss bei einem Erdbeben ausfällt, dürfte der Einsatz von Feuerwehrleuten allerdings vergeblich sein. Dies ist deshalb gravierend, weil die Gefahr, dass die Notkühlung des AKW verstopft, besonders gross ist, falls der Wohlenseedamm bei einem Erdbeben tatsächlich bräche. Denn die Flut aus dem Wohlensee würde viele Trümmer, Schlamm und Geschiebe mitreissen. – *Seite 23*

FDP-Führung wurde zum Rücktritt gedrängt

Peter Flück und Corinne Schmidhauser geben Leitung der Kantonalpartei ab.

Reto Wissmann
Nach eineinhalb Jahren treten Peter Flück als Präsident und Corinne Schmidhauser als Vizepräsidentin der bernischen FDP zurück. Das miserable Wahlergebnis und parteiinterne Differenzen in Energiefragen hätten den Ausschlag gegeben, sagen sie. Aber auch ihre persönliche Beziehung – die beiden sind seit einiger Zeit ein Paar – habe eine Rolle gespielt. «Mittelfristig wäre ein Liebespaar als Führungsduo nicht tragbar gewesen», so Geschäftsführer Stefan Nobs.

Druck gemacht haben auch 23 FDP-Exponenten in einem Brief, indem sie die Parteileitung zum Rücktritt aufgefordert haben. Unter ihnen sind prominente Parteivertreter wie die Stadtberner Gemeinderätin Barbara Hayoz oder Christoph Erb, Direktor Berner KMU. Sie wehren sich gegen eine Anbiederung an die neue Mitte und wollen einen Neustart als «liberales Original» einleiten. – *Kommentar rechts, Seite 25*

Neue Regierungen gegen die Krise

In Griechenland ist gestern die Übergangsregierung vereidigt worden. An der Regierungsspitze der ersten Koalitionsregierung Griechenlands seit 22 Jahren steht der parteilose frühere Vizepräsident der Europäischen Zentralbank, Lukas Papademos. Der Sozialist Evangelos Venizelos bleibt Finanzminister. In Italien wiederum hat der Senat das von der EU geforderte Reform- und Sparpaket verabschiedet. Damit rückt ein Abtritt von Regierungschef Silvio Berlusconi noch am Wochenende näher. *(age)* – *Seite 5*

Entschuldigung, sind Sie nicht …?

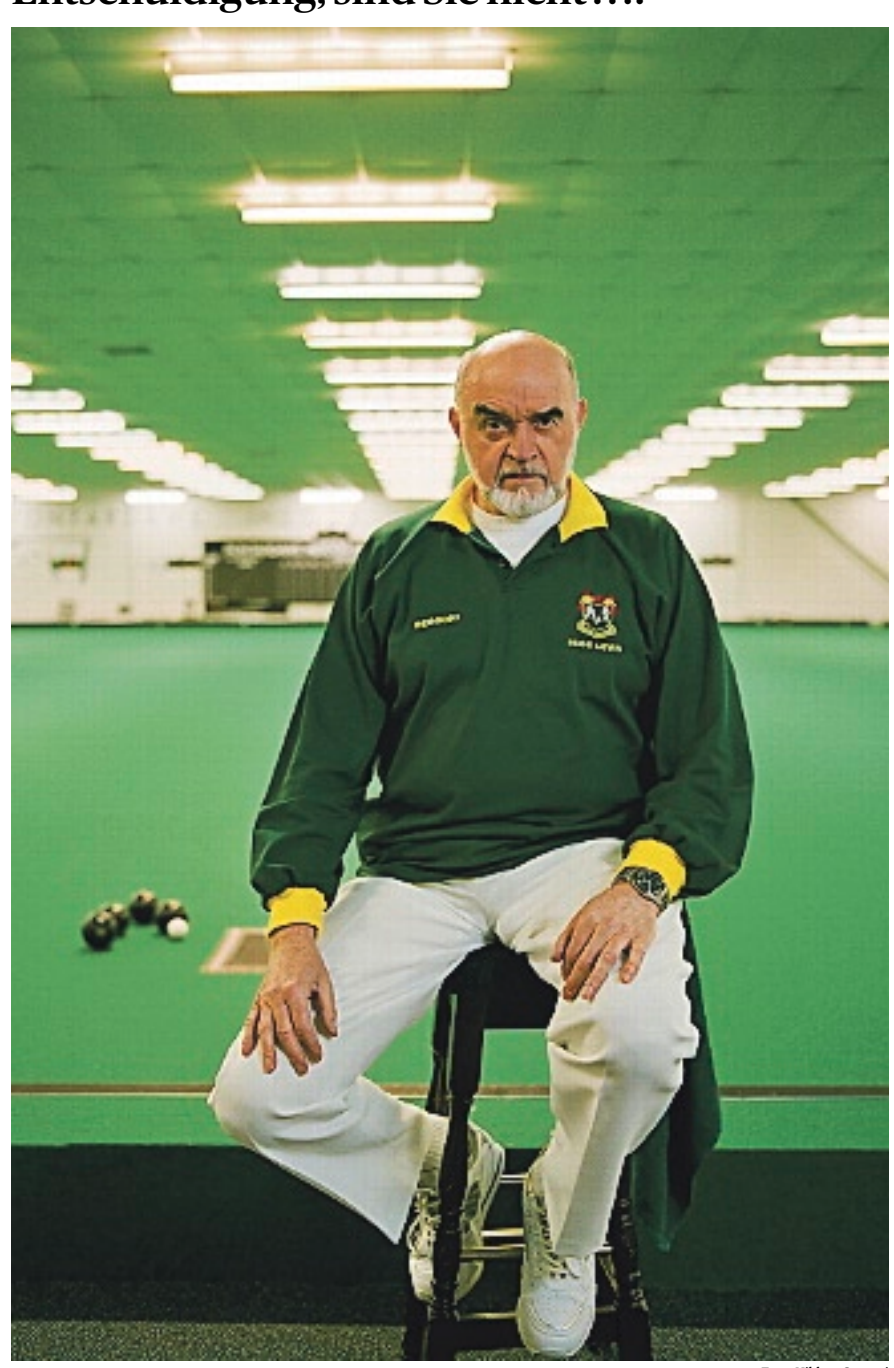

Foto: Niklaus Spoerri

Nein, das ist nicht Sean Connery, sondern Hugh Lewis, sein Double. In einem Bildband stellt Fotograf Niklaus Spoerri Hugh Lewis und 80 weitere Doppelgänger vor. *(klb)* – *Seite 41*

Kommentar
Reto Wissmann

Bernische FDP steht am Wendepunkt

Mit Engagement, aber ziemlich glücklos haben Präsident Peter Flück und Vizepräsidentin Corinne Schmidhauser in den letzten eineinhalb Jahren versucht, den Niedergang der bernischen FDP zu stoppen. Die nationalen Wahlen haben die beiden jetzt vorzeitig aus der Bahn geworfen. Der Taucher ihrer Partei war so drastisch, dass sie die Konsequenzen ziehen und zurücktreten mussten. Ob sie die FDP bis zu den kantonalen Wahlen 2014 wieder auf Kurs gebracht hätten, wird man nie wissen.

Nun steht der Freisinn im Kanton Bern endgültig am Wendepunkt. Entweder er rappelt sich nochmals auf oder versinkt in der Bedeutungslosigkeit. Der Weg für einen Neuanfang wäre jetzt frei, die Voraussetzungen dafür sind aber denkbar schlecht. Ihren Ständeratssitz, den sie jahrzehntelang innehielt, konnte die FDP nicht zurückerobern, der Wähleranteil ist auf neun Prozent eingebrochen, und der Bundesratssitz wackelt ebenfalls. Ausserdem wird die Basis mit noch 6600 Mitgliedern immer dünner. Und auch bei den Stadtberner Wahlen 2012 steht die Partei vor einer schwierigen Ausgangslage. Mit Barbara Hayoz tritt ihr wichtigstes Zugpferd zurück, und die erstarkte Mitte hat der FDP die Türe vor der Nase zugeschlagen.

Eine Gruppe namhafter FDP-Exponenten versucht nun, das Steuer herumzureissen. Sie fordert nicht nur neue Köpfe, sondern auch ein schärferes Profil, eine aktivere Basisarbeit, bessere Kommunikation sowie neue Führungsstrukturen. Die Strategien sind altbekannt, bisher krankte es jedoch an der Umsetzung. Aber immerhin: Wenn alle Wirtschaftsführer und ehemaligen Amtsträger, die jetzt den Neuanfang fordern, auch bereit sind, aktiv daran mitzuarbeiten, ist ein erster Schritt bereits getan. Dann findet sich vielleicht auch die charismatische Leaderfigur, die der Freisinn so dringend brauchte. Einfach auf neue Köpfe und neue Ideen der nationalen Mutterpartei zu warten, kann jedenfalls kein Rezept sein. Die FDP Kanton Bern hat grössere Probleme als die meisten anderen Sektionen.

Anzeige

Heute mit «Stellenmarkt»
Beilage

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Fax 031 385 11 12, Internet www.derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch
Verlag Der Bund, c/o Espace Media AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11, Fax 031 330 36 86 **Inserate** Berner Zeitung, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Fax 031 330 35 71, Mail: inserate@espacemedia.ch **Abonnemente** Tel. 0844 385 144 (Lokaltarif), Mail: abo@derbund.ch